

## **Neuer Leiter für Soziale Anlaufstelle Speyer: Zweifelhafte Trennung**

Die Stadt Speyer trennt sich von Ehrenamtsleiter Stefan Wagner der Sozialen Anlaufstelle SAS. Gründe und Zukunft unklar.

Die Entscheidung der Stadt Speyer, sich von Stefan Wagner, dem Mitbegründer und ehrenamtlichen Leiter der Sozialen Anlaufstelle Speyer (SAS), zu trennen, wirft einen Schatten auf die zukünftige Unterstützung von bedürftigen Menschen in der Region. Seit der Gründung des Projekts, das vor viereinhalb Jahren zusammen mit Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler ins Leben gerufen wurde, hat Wagner eine zentrale Rolle in der Einrichtung gespielt.

### **Ressourcenknappheit und öffentliche Forderungen**

Wagner hat in den letzten Monaten verstärkt darauf hingewiesen, dass mehr Platz für die Soziale Anlaufstelle dringend notwendig sei. Derzeit finden die Hilfsangebote in sehr engen Räumlichkeiten statt, was die Unterstützung für Wohnungs- und Obdachlose erschwert. Genauer gesagt, der Standort bietet eine Vielzahl wichtiger Dienste, darunter Duschen, Waschgelegenheiten, eine Kleiderkammer, ein Café sowie Beratungsangebote. Die Stadt Speyer hatte als Reaktion auf diese Anliegen einen ehemaligen Kiosk am Festplatz umgebaut, um mehr Raum zu schaffen.

### **Ein zerrüttetes Vertrauensverhältnis**

Trotz der klaren Ziele zur Verbesserung der Lebenssituation hilfebedürftiger Menschen führte Wagner's öffentlicher Druck, insbesondere über soziale Medien und Presse, zu einer Verschlechterung seiner Position. Bei einem letztlich misslungenen Versuch, die Stadt zu einer schnelleren Entscheidung zu bewegen, kündigte er an, die SAS Ende September schließen zu müssen, wenn sich die räumlichen Gegebenheiten nicht verbessern würden. Die Stadt reagierte mit einem Schreiben, das als „blauer Brief“ bekannt ist, und informierte ihn darüber, dass das Projekt künftig anders geführt werden soll. Dies führte zu einem offiziellen Statement, in dem die Stadt erklärte, dass das Vertrauensverhältnis zu Wagner zerrüttet sei.

## **Der Mensch im Mittelpunkt**

Die Oberbürgermeisterin betonte in einem Interview, dass es bei dieser Entscheidung nicht um Einzelpersonen, sondern um das Wohl der Bedürftigen gehe. Sie gab an, dass alle Ehrenamtlichen weiterhin herzlich eingeladen seien, sich im Projekt zu engagieren. Wagner, der sich stets für die Interessen der SAS-Besucher eingesetzt hat, sieht jedoch den Hauptgrund für die negative Wendung im Verhalten der Stadt.

## **Zukunft der Sozialen Anlaufstelle ungewiss**

Die Unsicherheit über die Zukunft der SAS ist spürbar, sowohl bei den Ehrenamtlichen als auch bei den Nutznießern der Angebote. Die Stadt hat bisher keine konkreten Infos dazu, wie die Fortführung des Projekts ab Oktober aussehen wird. Mögliche Optionen beinhalten die Ernennung eines neuen Leiters aus dem Verwaltungskreis oder das Finden eines neuen Trägers für die Soziale Anlaufstelle. Dies könnte den Verlauf und die Unterstützung für die Bedürftigen in Speyer entscheidend beeinflussen.

## **Der Einfluss auf die Gemeinschaft**

Die Abberufung von Stefan Wagner könnte nicht nur die Struktur der Sozialen Anlaufstelle nachhaltig verändern, sondern auch einen größeren gesellschaftlichen Trend aufzeigen, in dem das Vertrauen zwischen freiwilligen Helfern und den zuständigen Behörden gewahrt bleiben muss. Die Reaktionen der Ehrenamtlichen und der Gemeinschaft insgesamt werden entscheidend dafür sein, wie sich die Situation für die Bedürftigen in Speyer entwickelt.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**